

Herrn  
Daniel Jacoby  
Kreisjugendamt Saarlouis  
Professor-Notton-Str. 2

66740 Saarlouis



Kaiser Friedrich Ring 46  
66740 Saarlouis  
Tel.: 06831 - 4877938  
Fax: 06831 - 4877939  
fluechtlingsrat@asyl-saar.de  
www.asyl-saar.de

Büro Öffnungszeiten:  
Dienstag: 10 –12.30 Uhr  
Freitag: 10 –12.30 Uhr

Vorstand:  
Waltraud Andruet  
Yusuf Gectan  
Sigrid Appel  
Peter Nobert  
Roland Röder

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Saarlouis  
BLZ 59350110  
Kto-Nr. 200630986

Saarlouis, 18. Oktober 2011

Sehr geehrter Herr Jacoby,  
sehr geehrte Damen und Herren des Begleitausschusses,

hiermit beende ich im Namen des Saarländischen Flüchtlingsrates e.V.  
unsere Mitarbeit im Begleitausschuss des Landkreises Saarlouis zu dem  
Projekt „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, aber die Vorkommnisse  
und das Verhalten seitens der Landkreisverwaltung und des Adolf-  
Bender-Zentrums lassen mir keine andere Wahl. Aus meiner Sicht wird  
der Begleitausschuss als reines Akklamationsgremium behandelt.  
Deutlich wird dies beispielsweise daran, dass dem Ausschuss über 8  
Monate der Lokale Aktionsplan (LAP) nicht vorlag, gleichzeitig aber  
seitens der Verwaltung und des Adolf-Bender-Zentrums mit Verweis auf  
den nicht-existenten LAP den Begleitausschuss-Mitgliedern die  
Ablehnung von bzw. die Zustimmung zu Anträgen empfohlen oder  
nahegelegt wurde.

So wurde auch beispielsweise der Projektantrag des Saarländischen  
Flüchtlingsrates zur finanziellen Förderung unserer geplanten Foto- und  
Videoausstellung über Menschen im Flüchtlingslager Lebach gegen  
besseres Wissen mit der Begründung abgelehnt, dass ein solches  
Projekt mit der Zielgruppe direkt erstellt werden müsste, und dass dies  
der lokale Aktionsplan Saarlouis (LAP) so vorsehen würde.

Aber das war noch nicht das Ende der Falschinformationen: Nachdem  
der LAP veröffentlicht wurde, war klar, dass das Kriterium, dass ein  
Projekt direkt mit der Zielgruppe erstellt werden müsste, dort überhaupt  
nicht auftaucht. Trotzdem wird bis heute versucht, diese unhaltbare  
Argumentation im Begleitausschuss durchzusetzen.

Auch das Schreiben der Nationalen Regiestelle an den Saarländischen  
Flüchtlingsrat vom 12. September 2011 wird geflissentlich ignoriert,  
obwohl auch aus ihm klar hervorgeht, dass unser Antrag förderfähig  
wäre, und dass eine Beteiligung der Zielgruppe an der Entwicklung eines  
Einzelprojektes nicht erforderlich sei.

Ich möchte und kann dieses unsachliche und unprofessionelle Verhalten nicht weiter mit meiner Anwesenheit legitimieren. Nebenbei stellt sich für mich auch die Frage nach der Gültigkeit bisher getroffener Entscheidungen angesichts der Tatsache, dass mit dem Nichtveröffentlichen des LAP schlichtweg die Geschäftsgrundlage fehlte.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, dass nach der gleichen Systematik der Antrag der Vereinigung für Heimatkunde im Landkreis Saarlouis e.V. und der Aktion 3.Welt Saar e.V. zur Erstellung einer Publikation über Orte des NS Terrors und des Widerstandes gegen den NS im Landkreis Saarlouis abgelehnt wurde: Der Antrag würde nicht dem LAP entsprechen, die Zielgruppe sei nicht involviert etc. Auch hier lag mir und den anderen Mitgliedern des Begleitausschusses zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung kein LAP vor.

Summa summarum ist der Saarländische Flüchtlingsrat seitens der Landkreisverwaltung und des Adolf-Bender-Zentrums mit einem auffallend unseriösen Geschäftsverhalten konfrontiert, das eine weitere Zusammenarbeit zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich macht.

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Andruet

P.S.

Im Protokoll der letzten Begleitausschusssitzung vom 24.August heißt es u.a.:

*"Auf Nachfrage von Frau Schwarz, ob nach diesem Austausch über die Entscheidungskompetenz des Begleitausschusses aus der Sicht der Vertreterin des Saarländischen Flüchtlingsrates die offenen Fragen zur Projektrückstellung und zur Entscheidung des Begleitausschusses zum Projekt ausgeräumt seien, bejaht dies die Vertreterin des Saarländischen Flüchtlingsrates ausdrücklich."*

Dem möchte ich deutlich widersprechen. Richtig ist vielmehr, dass es für uns, wie Sie es auch diesem Brief entnehmen können, viele ungeklärte Fragen gibt und die Widersprüche in Bezug zur Rückstellung unseres Projektes in dieser Sitzung keinesfalls geklärt wurden.